

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887**

63 (28.5.1887)

# Durlacher Wochenblatt.



N. 63.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 28. Mai

Einzugsgebühren per gewöhnliche vier-  
gesaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf.  
Anzeige erbeten man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

## \* Pfingsten!

„Ist der holde Lenz erschienen?  
Hat die Erde sich verjüngt?“

Seit den ältesten Zeiten ist Pfingsten das anmuthigste und lieblichste Fest. Wurde es doch bereits vor dem christlichen Zeitalter als das eigentliche Lenzfest von den germanischen Völkern gefeiert und erlangte dann auch als eines der drei größten christlichen Feste eine erhabene Bedeutung. Pfingsten ist deshalb das schöne Doppelfest fröhlicher Frühlingslust und hehrer, christlicher Herzensfreude. Trotz der Ungunst des Wetters erkennt das schauende Auge, daß die Allmacht und Liebe Gottes wiederum Wunder in der Natur gethan hat. Wohin das Auge in Gottes freier Natur nur blickt, sieht man grüne Fluren, blumige Wiesen und herrlich belaubte Wälder, und unter den geschmückten Bäumen des Waldes entzückt unser Auge zumal die silberstammige Maie, welche die Volkspoesie bereits in grauer Vorzeit zum Pfingstsymbol geweiht hat. Neues Hoffen und Streben, neues Lieben und Vertrauen muß daher zur Pfingstzeit bereits beim Anblick der im Lenzkleide prangenden Natur in jedes empfängliche Gemüth seinen Einzug halten. Trotz der Noth des Winters hat sich die Erde doch wieder mit Grün bedeckt, und trotz der Unbilden des Wetters reden doch Myriaden von Blumen und Blümchen, als Symbole der ewigen Liebe, ihre Häupter zum Himmel empor. Welches wackere Herz sollte da nicht Hoffnung und Muth zu neuen Thaten, zu neuen Kämpfen und Mühen empfangen!

In diesem Geiste begehen wir auch das Erinnerungsfest an das christliche Pfingsten. Das Vertrauen zu Gottes Allmacht und Liebe, die Zuversicht auf alles edle Wollen und Thun kann auch in unsern Herzen jene hehre Begeisterung erwecken, welche vor nun bald zwei Jahrtausenden eine kleine Schaar armer, unbekannter, schlichter, einfacher Männer, das noch schwankende Häuflein der Jünger des Heilandes, zu wunderbaren Großthaten entflammete. Die unumstößliche Thatsache, daß es jenen ver-

achteten und verspotteten ersten Anhängern des Heilandes gelungen, in einer Welt voll Lug und Trug, schmachtvoller Habgucht und blutiger Barbarei allen damaligen Gewalthabern zum Trotz eine neue Religion zu gründen, welche die alten Götzen zertrümmerte und einen neuen, reineren Glauben an ihre Stelle setzte, wird niemals als ein bloßes Menschenwerk hingestellt werden können!

Welch eine erhabene Zuversicht und reinste Begeisterung für das Wahre und Gute mußte an jenem unvergeßlichen Pfingsten doch in die Herzen der schlichten Jünger des Heilandes ihren Einzug gehalten haben! O, mag der Stern der Hoffnung und des Vertrauens auch der heutigen von vielen Kümmernissen bedrängten Menschheit aufgehen, damit viel Sorge und Noth von ihr genommen werden kann!

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

— Nach dem Bad. „Staatsanzeiger“ vom 26. d. M. ist die Ständerversammlung zu einer außerordentlichen Tagung auf 7. Juni einberufen.

\* Durlach, 27. Mai. Der Samländische Jagdschütz-Verein zu Königsberg i. Pr. veranstaltete in den Tagen vom 7. bis 10. Mai d. Js. eine Ausstellung von Jagd- und Fischerei-Geräthschaften u. Die Bad. Schrotfabrik J. Dupierre in Durlach betheiligte sich an dieser Ausstellung und erhielt „für ihre vorzüglichen Schrotfabrikate“ die Silberbronze-Medaille zuerkannt.

### Deutsches Reich.

\* Die namentlich in der ausländischen Presse umlaufenden Gerüchte über eine am deutschen Kronprinzen vollzogene oder doch beabsichtigte Halsoperation wollen nicht zur Ruhe kommen. Von privater, aber gut-unterrichteter Seite wird nun allerdings geschrieben, daß die entzündliche Kehlkopfschwellung, an welcher Se. Kaiserl. Hoheit

schon längere Zeit leidet, ungeachtet der Emser Kur noch immer nicht vollständig beseitigt ist und daß im kronprinzlichen Palais zu Berlin am vorigen Samstag eine Berathung hervorragender Autoritäten für Kehlkopfleiden stattfand. Dieselben haben nach eingehender Untersuchung des hohen Patienten ihr Urtheil einstimmig dahin abgegeben, daß sich eine winzig kleine, entzündete Anschwellung am Stimmbande gebildet hat, die indessen nicht zu den geringsten Bedenken Anlaß gibt. Es ist daher auch von einem operativen Eingriff abgesehen worden und hoffen die Aerzte, die Neubildung durch Inhalationen, Beizungen u. s. w. beseitigen zu können. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist durchaus befriedigend.

\* Der Reichstag hat nun endlich seine wacker verdienten Pfingstferien angetreten. Vorher ertheilte er noch dem Entwurfe über die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Arbeiter in zweiter Lesung seine Zustimmung, meist nach den Kommissionsvorschlägen und verwies die Zuckersteuer-Vorlage, sowie die Novelle zum Postdampfergesetz an je eine Kommission. Die erwähnte Novelle hebt die subventionirte Mittelmeerlinie Triest-Brindisi-Alexandrien wegen ihrer schwachen Frequenz auf und schlägt dafür die Errichtung einer Linie Brindisi-Port Said mit Genua als Anlaufhafen vor. Von den wichtigeren Kommissionen des Reichstages ist die Branntweinsteuer-Kommission mit ihren Arbeiten im Wesentlichen ebenfalls vor Pfingsten fertig geworden; nur die Bestimmungen über die Nachbesteuerung bleiben noch durchzuberathen. Die zweite Lesung des Entwurfes ist im Großen und Ganzen unverändert nach den Beschlüssen der ersten Lesung erfolgt. Nur bei einzelnen Paragraphen wurden noch Amendements beliebt, so z. B. bei dem neugeschaffenen §. 3a, welcher bestimmt, daß nur gereinigter Trinkbranntwein in den Handel kommen darf, hier nahm die Kommission ein vom Abg. Huene beantragtes Amendement an, welches bei der Rektifikation

## \* Pfingsten!

Wie prangt die Erde, sonnenlichtumflößen,  
Jetzt in des Frühlings schönster Blütenpracht —  
Wie ist das überall ein Duft und ein Sprossen:  
Nun ist der Lenz zu vollstem Glanz erwacht!  
Ein Singen und ein Klängen rings im Tage,  
Ein Jubelton in jeder Menschenbrust;  
Süß klingt's im Busch vom Nachtigallenschnitz,  
Es athmet Alles heute Frühlingsluft.

Schau ringsumher das Wachsen und das Sprießen,  
Seht saftgefüllt austretend Baum und Strauch —  
Wie Millionen Blüten Euch begrüßen —  
Und schon zeigt schwellend sich die Knospe auch!  
O, schöpft hieraus die Kraft zu neuem Ringen,  
Zum Vorwärtsschreiten auf des Daseins Bahn,  
Damit Ihr muthig könnt die Sorgen zwingen,  
Die grauen, die sich fürder Euch noch nah'n!

Und wie sich rein des Himmels Farben malen  
Hoch über Thäler, über lichte Höhn,  
Wie glänzend rein der Sonne gold'ne Strahlen  
Die Welt erleuchten, unermesslich schön:  
So sei das Pfingstfest uns ein heilig Mahnen,  
Zu halten unser Herz stets wahr und rein,  
Zu wandeln immer nur auf lauter'n Bahnen —  
Zu diesem Sinn zieh' Pfingsten bei uns ein!

## Fenikleton.

### Am Grabe wiedergefunden.

Novelle von Eugen Conrad.

(Fortsetzung.)

Erwin Schwalbenhut hatte sich in seiner Voraussehung sehr getäuscht: er hatte keine andere Meinung von sich selbst, als daß er nach den letzten Erlebnissen mit einem solchen Gleichmuth die neue Beschäftigung beginnen würde, daß es seine Schwierigkeiten haben werde, dieselbe zu vollenden, und das Gegentheil war es, mit dem er die ruhmvolle Thätigkeit aufnahm. Hatte auch sein ganzes Wesen eine drückende Schwermuth angenommen, so war doch sein Geist unablässig thätig; die Hoffnung, daß er dennoch das schöne Mädchen erringen könne, trieb ihn zu immer neuem Fleiße an und ließ keine trüben Gedanken in ihm aufkommen, sobald er mit Malen thätig war.

Anders war es ihm, wenn er in seiner einsamen stillen Wohnung und sich ganz allein überlassen war. Die trüben Gedanken, die von angestrengter Thätigkeit ihm fern gehalten wurden, übten dann auf ihn ihre volle Wirkung. Er versiel in melancholische Stimmung und mit einer gewissen schmerzlichen Wehmuth vollführte er, was er begonnen; oft saß er auch stundenlang unthätig, in dumpfes Brüten versunken. In solchen Stunden schwanden alle Hoffnungen,

verließ ihn aller Muth, das Geschehene zog an seinem Geiste vorüber und nur ein wehmüthiges Lächeln war der Ausdruck seiner Gedanken.

Mit Eveline v. Kalsnowsky stand er in Briefwechsel, doch waren seine Briefe von geringer Zahl; zwar bemerkte er in jedem eine Entschuldigung, indem ihn die Arbeit sehr in Anspruch nehme, in Wahrheit aber war es die melancholische Stimmung, die trüben Gedanken, die ihn einen Brief nicht schreiben ließen.

Desto größere Fortschritte machten die Dekorationen, welche unter seinem Pinsel entstanden wie unter einem Zauberstabe. Der Intendant war von der Schönheit derselben entzückt und hatte auch wohl die gerechteste Veranlassung, den jungen Künstler über seine Talente und den Fleiß, den er verwandt, zu loben. In der Anerkennung seiner Verdienste ging der Intendant soweit, daß er das Honorar des Malers um die Hälfte erhöhte und dabei nicht unterließ, die Kunst bei jeder Gelegenheit zu preisen.

War Schwalbenhut allein wieder in seinem Logis, dann war auch die Freude über die erlangte Auszeichnung vorüber, er versank in dumpfes Sinnen und nichts hatte mehr Interesse für ihn. So auch heute, als er aus dem Atelier kam.

Es war schon dunkel geworden, als er seine Wohnung erreichte, und zündete daher die Lampe an. Auf dem Tische fand er die neueste Nummer der „Post“ liegen, welche ihm ein Freund gebracht und von der freundlichen

Der hl. Pfingstfeiertage wegen fällt die nächste Dienstags-Nummer des „Wochenblattes“ aus.

den einzelnen Bundesstaaten das Recht der Einmischung gibt. Ferner ist in zweiter Lesung ein neuer §. 10a geschaffen worden, wonach bei der Ausfuhr von Fabrikaten, wozu im freien Verkehr befindlicher Branntwein verwendet worden, oder bei Niederlegung solcher Fabrikate in Niederlagen nach der Bestimmung des Bundesrathes pro Liter reinen Alkohols, der in den Fabrikaten enthalten ist, eine Vergütung von 50 S. gewährt wird. Die Branntweinsteuerkommission gedenkt am 6. Juni den Bericht festzustellen, an welchem Tage auch die Zuckersteuerkommission zusammentritt, während das Reichstagsplenium selbst seine Verhandlungen am 7. Juni wieder aufnimmt.

\* In der Dienstags-Sitzung der württembergischen Abgeordnetenkammer ließ sich Minister v. Mittnacht in bemerkenswerther Weise gegen den Antrag des Abg. Goez aus, zwei Millionen direkte Steuern zu streichen, da die Matrifularbeiträge Württembergs vorzugsförmlich um so viel weniger betragen würden. Der Minister bezeichnete den Antrag als unannehmbar, da die Zuckersteuererträge noch in weiter Ferne stünden und vom Reiche vermuthlich selbst aufgebracht werden würden, die Branntweinsteuer aber eine Aenderung des württembergischen Reservatrechts voraussetze, worüber den Ständen noch eine Mittheilung zugehen würde. Der Antrag Goez wurde denn auch, und zwar debattelos, mit 77 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

\* Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat seinen Aufenthalt in Wien, woselbst er den herzlichsten Verkehr mit den Mitgliedern des Kaiserhauses pflegt, bis nach Pfingsten verlängert.

#### Frankreich.

\* In Frankreich jagt eine Ministerkombination die andere und wenn man heute von einem Ministerium Floquet spricht, so kann morgen schon wieder von einem Ministerium Freycinet, ebenso gut auch von einem beliebigen anderen Cabinet die Rede sein. Zwar zeigt sich schon in nebelhaften Umrissen ein noch namenloses Cabinet, in welchem diese und jene politische Persönlichkeit für dieses und jenes Portefeuille austauscht, aber vorläufig kann von einer einigermaßen zuverlässigen Ministerliste noch nicht gesprochen werden. Bezeichnend für die Situation in Paris ist es jedoch, daß sich die Opportunisten wie die Rechte bereits gegen das noch in den Windeln liegende Cabinet erklären, während die fortgeschrittenen Gruppen der Linken dasselbe unterstützen wollen. Die Hauptfrage bleibt nach wie vor, ob der Kriegsminister Boulanger in der Regierung verbleiben wird, doch lauten die

Wirthin in sein Zimmer gelegt worden. Nachlässig warf er sich auf das Sopha und nahm erst jetzt die Zeitung mechanisch zur Hand und begann inmitten der ersten Seite zu lesen. Die Stelle, die er las, mußte kein Interesse für ihn haben — Politiktreiben war ihm fremd —, denn er schlug das Blatt auf und jetzt wurde seine Aufmerksamkeit auf einen größeren gesperrt gesetzten, mit blauem Bleistift angezeichneten Artikel gelenkt. Mit der größten Aufmerksamkeit las er diesen, dann blickte er eine Zeit lang unentwandt auf eine Stelle, legte die Zeitung fort, wobei ein schmerzliches Lächeln über sein ernstes, bleiches Antlitz glitt.

„Krieg in Sicht!“ murmelte er, während dasselbe schmerzliche Lächeln um seine Mundwinkel spielte. — „Krieg! welchen Schrecken verbreitet dieses eine Wort in tausenden von Familien, und ich?“ — Er lächelte. — „Mir ist es willkommen, — ja, ja, die Gelegenheit ist mir willkommen, ich werde als Freiwilliger mitziehen und Niemand wird mich halten können — ich muß fort!“

Aufgeregt schritt er mit auf der Brust verkränkten Armen durch das Zimmer, sich mit diesem Gedanken beschäftigend. Er besuchte heute nicht seine Freunde, er dachte nicht einmal an diese, sein ganzes Denken war auf den in Aussicht stehenden Krieg, welcher jeden Tag, jede Stunde loszubrechen drohte, gerichtet.

Der Gedanke, in diesen zu ziehen und hier zu suchen, was er im Frieden nicht so leicht finden konnte, war bald zu einem Entschluß gereift.

Nachrichten auch hierüber noch äußerst widerspruchsvoll. Die Kabinettsbildung durch den Kammerpräsidenten Floquet ist neuerdings wieder zweifelhaft geworden. Angesehene Deputirte, wie Bardons, Ferry, Macau, begaben sich am Dienstag zu Grevy und protestirten gegen die Berufung Floquets, indem sie hierbei auf die auswärtigen Beziehungen hinwiesen. — Die Herren meinen die Beziehungen Frankreichs zu Rußland, die nach ihrer Auffassung durch ein Cabinet Floquet nur geschädigt werden könnten. Floquet empfing bekanntlich den Czaren Alexander II., als derselbe die letzte Pariser Weltausstellung besuchte, mit dem Rufe „Vive la Pologne!“, was man Herrn Floquet in Petersburg allerdings nicht vergessen hat.

Paris, 25. Mai. Eine Schreckenskunde durchlief die Stadt Paris. Die „Opéra Comique“ am Boulevard des Italiens steht seit länger als zwei Stunden in hellen Flammen. Das Feuer brach zwischen 8 $\frac{1}{2}$  und 8 $\frac{3}{4}$  Uhr auf der Bühne aus, während gerade „Mignon“ gespielt wurde. Mehrere Dampfmaschinen waren sofort zur Stelle und arbeiten unablässig; aber es ist noch nicht gelungen, das Feuer zu bewältigen. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Von den Zuschauern sind gar keine oder doch nur sehr wenige umgekommen, die Opfer befinden sich mehr unter den Künstlern und Bühnenarbeitern; die Mehrzahl der Verunglückten fand ihren Tod nicht durch das Feuer, sondern durch Erdrücken bzw. Herunterspringen. — 29. Mai. Die Anzahl der bis jetzt aus den Trümmern der „Opéra Comique“ herausgeschafften Leichen beträgt 40, doch fürchtet man, daß die Zahl der Opfer noch größer ist.

#### Belgien.

\* Die Arbeiterbewegung in Belgien flammt in immer neuen Theilen des Landes auf, doch hat sie ihren Hauptsitz im Süden, in den Bezirken von Mons und Charleroi, die ja schon in der belgischen Arbeiterrevolte vom vorigen Frühjahr eine hervorragende Rolle spielten. Zu größeren Zusammenstößen zwischen den Streikenden und der bewaffneten Macht ist es bis jetzt glücklicher Weise nur an vereinzelt Punkten gekommen und wenn es auch nicht an Versuchen fehlt, Tumulte und Excesse zu provoziren, so sind dieselben mit Hilfe der Bajonnette bislang noch immer im Keime erstickt worden. Immerhin bleibt die Lage precär genug und Niemand kann sagen, ob nicht die nächsten Tage eine Wiederholung jener blutigen Scenen bringen werden, wie sie der belgische Arbeiterstreik vom März 1886 im Gefolge hatte.

#### England.

\* Ueber den Fortgang der Stanley-Expedition zum Entsätze Emir Paschas laufen

bis jetzt nur erfreuliche Berichte ein. Eine von Saint Thomas, am Golf von Guinea, nach London gelangte telegraphische Mittheilung besagt, daß die Expedition am 30. April in vier Dampfern von Stanley Pool aufgebrochen und den Kongo aufwärts gegangen sei; von dem einen der Dampfer waren mehrere Lichterschiffe ins Schlepptau genommen worden. Die Route vom oberen Kongo bis Wadelai, dem muthmaßlichen Sitze Emir Paschas, soll nach zuverlässigen Berichten von Sklavenhändlern keineswegs durch feindselige Negerstämme gesperrt sein, wie man früher annahm und sollte sich diese Nachricht bestätigen, so stünde der Erfolg der Expedition außer allem Zweifel.

#### Italien.

\* Vom Papste liegt wiederum eine politische Kundgebung vor, zu welcher das am Montag stattgefundene Konsistorium den äußerlichen Anlaß gab. In derselben gedenkt Papst Leo XIII. mit Genugthuung des wiederhergestellten Friedens in Preußen, woran er die Hoffnung auf die Erlangung des gleichen Zustandes auch in anderen Theilen Deutschlands, namentlich in Hessen, knüpft. Der Papst geht dann auf Italien über und spricht den Wunsch aus, daß auch Italien seinem verhängnißvollen Streite mit dem Papstthum ein Ende machen möge. In Hinblick auf die neuerdings aufgetauchten Gerüchte über eine angebotene Annäherung zwischen Vatikan und Quirinal ist die Schlußwendung in der päpstlichen Allocution immerhin bemerkenswerth.

#### Rußland.

\* Zu den Erklärungen des ungarischen Kabinettschefs über die Vorgeschichte der bosnischen Occupation hat nun auch das offizielle „Journ. de St. Petersb.“ das Wort genommen. Die Kommentare des Organs des Herrn v. Giers zu den Mittheilungen Tisza's, die den russischen Politikern offenbar recht unbequem sind, charakterisiren sich indessen als ein reines Verlegenheitsmanöver und vermögen ebenso wenig, wie die Deklamationen der „Mosk. Ztg.“ die Thatsache aus der Welt zu schaffen, daß die Occupation Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich unter Zustimmung Rußlands erfolgte. — Petersburger Telegramme signalisiren mit einer gewissen Betonung die bevorstehende Ankunft des serbischen Thronprätendenten, Peter Karageorgiewitsch, in Petersburg. Derselbe wurde mit unter den russischen Kandidaten für den bulgarischen Thron genannt und da die Thronkandidatenfrage gegenwärtig von der Pforte wieder in Anregung gebracht wird, so scheint obige Meldung vielleicht nicht belanglos zu sein.

Da ließen sich polternde Schritte auf der Treppe vernehmen, in der ihm angeborenen Humanität ergriff Schwalbenhut die Lampe und trat auf den Flur, wo er denn auch bald einen reichbetretenen Lakai zu Gesichte bekam. Derselbe schien ziemlich bei Jahren, wünschte mit auffallender Höflichkeit einen „schönen guten Abend, mein Herr,“ und kam, für das freundliche Leuchten dankend, mit gewandter Leichtigkeit die letzten Stufen der Treppe herauf.

„Zu wem wollen Sie?“ fragte der Maler, der nicht anders glaubte, als der Lakai habe sich geirrt, da er nicht begreifen konnte, daß ein Diener, der seiner Livree nach in Diensten einer der größten Adelsfamilien stehen mußte, zu ihm wollte.

„Zu dem Maler Herrn Schwalbenhut,“ war die Antwort. „Bin ich recht?“

„Ja wohl, kommen Sie herein.“

Schwalbenhut stellte die Lampe auf den Tisch und blickte fragend und gespannt auf den Lakai, welcher einen großen Brief aus der Brusttasche hervorzog und ihm denselben überreichte. Erwin betrachtete das Kouvert und legte es dann gleichgiltig auf den Tisch, dem Lakai ein Trinkgeld verabsagend.

Im ersten Moment glaubte Erwin, er habe es mit einer jener Damen zu thun, die häufig die Dienste eines Malers für sich in Anspruch nehmen. Obzwar er begierig war zu wissen, wer der Briefschreiber sein könnte, öffnete er doch mit ziemlicher Ruhe und Gelassenheit das Kouvert. Wer aber malt sein Erstaunen, als

er am Kopf des Briefes die mit dem landesherrlichen Wappen versehenen Worte las: „Privatkanzlei des Großherzogs von \*\*\*.“ Sein Erstaunen steigerte sich noch mehr, als er das Schreiben, kaum zehn Zeilen lang, las. Er wurde in demselben auf den nächsten Tag zum Großherzog beordert. Weiter war nichts angegeben, wohl aber war das Schreiben mit dem großherzoglichen Siegel versehen. Erwin wußte wohl, daß der Großherzog ein großer Kunstkenner war, zerbrach sich aber vergeblich den Kopf, was von ihm verlangt wurde.

Zur bestimmten Zeit begab er sich nach dem Palais des Großherzogs. Die Ehrenwache mußte von seinem Kommen unterrichtet sein, denn sie ließ ihn ohne Weiteres passieren. Derselbe Lakai, welcher am vorigen Abend den Brief gebracht, führte ihn durch verschiedene Korridore in ein Zimmer, welches in ein mattes Dunkel gehüllt war. Schwalbenhut gewahrte nicht den Glanz und die Pracht, welche ihn umgab, seine Blicke richteten sich auf den Großherzog, welcher in einem kostbaren Sessel am anderen Ende des Gemaches saß.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

— Jean Dollfuß, einer der größten, reichsten und ältesten Fabrikanten im Elsaß, ist in Mülhausen gestorben. Er stand im 87. Lebensjahr, war und blieb durch und durch Franzose, war aber auch lange deutscher Reichstagsabgeordneter.

Die Hebammenprüfung betreffend.

Nr. 6405. Am Dienstag den 31. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, findet in dem Rathhause in Durlach Hebammenprüfung statt...

Die Bürgermeisterämter haben dies den in ihren Gemeinden wohnhaften Hebammen sofort zu eröffnen und Bescheinigung hierüber unverzüglich anher einzusenden.

Durlach den 24. Mai 1887.

Großherzogliches Bezirksamt. Lumpy.

Die Farrenschau pro 1887 und die Anschaffung neuer Farren betreffend.

Nr. 6475. Die Gemeinderäthe, welchen die Anschaffung neuer Farren aufgegeben wurde, werden darauf aufmerksam gemacht...

Es wird ihnen empfohlen, diese Gelegenheiten zum Ankauf von Schweizer- oder Oberländer Farren nicht zu versäumen.

Durlach den 26. Mai 1887.

Großherzogliches Bezirksamt. Lumpy.

Hengras-Versteigerung.

Der diesjährige Hengras-Erwaß von den arabischen Wiesen wird, wie folgt, versteigert:

Montag den 6. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Augarten bei Karlsruhe von 73 ha des Kammerguts Gottesau...

Dienstag den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Lamm zu Rüppurr von 55 ha der Gewann obere und untere Mühlwiesen...

Mittwoch den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Lamm zu Rüppurr von 65 ha der Gewann Weiervald, Fohlenwaide, Seewiese...

Montag den 13. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Singen von 18 1/2 ha der Gemarkungen Kleinsteinbach...

Karlsruhe den 25. Mai 1887.

Großh. Domänenverwaltung: Kreuz.

Verpachtung.

[Durlach.] Die Erträgnisse des städtischen Schwimmbades in der Pfingst sollen pro 1887 im Sommermissionswege verpachtet werden.

Angebote hierauf sind bis zum 31. d. M. einzureichen.

Bedingungen liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht auf. Durlach, 23. Mai 1887.

Der Gemeinderath: S. Steinmetz.

Siegrist.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Samstag den 28. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in der Hauptstraße Nr. 47 dahier

eine Ladeneinrichtung gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Durlach, 25. Mai 1887.

Der Gerichtsvollzieher: Pleisch.

Saatwicken

und amerik. Pferdehalmmais empfiehlt F. W. Stengel.

Kaffee.

feinschmeckende Sorten, zu M. 1.20, M. 1.40, M. 1.60 pr. Pfd., sowie selbstgebrannten Perlkaffee, pr. Pfd. M. 1.20, M. 1.40, M. 1.60, empfiehlt

H. Kayser. 2 Bäderstraße 2.

Wohnhaus,

ein zweistöckiges, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Schlachthausstraße 19.

Pflasterweg 7, im 2. Stock, ist ein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten.

Wohnung, eine freundliche, mit aller Zugehör ist auf 23. Juli oder auf 23. Oktober zu vermieten bei Bäcker Franz Bahm.

Zimmer, ein möblirtes, ist an solide Arbeiter zu vermieten Pflanzvorstadt 2.

Zimmer, ein freundl. möblirtes, mit separatem Eingang, an einen soliden Herrn sofort zu vergeben. Näheres Mittelstraße 13, II. Stock.

Wohnung zu vermieten. Eine Wohnung von 3 Zimmern ist sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten. Näheres Amalienstraße 4.

Eine Wohnung von 2 ineinander gehenden Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Juli und ein einzelnes Zimmer mit Küche sogleich zu vermieten Hauptstraße 12.

Gekochten Schinken

im Ausschnitt, sowie rohe ganze Schinken empfiehlt Blumewirth Klein.

Ein braves fleißiges Mädchen wird auf Johanni in Dienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

la. Qualität Gußstahlsensen unter Garantie, ferner Sichel, Strohmesser, Mailänder, Brengenger und weiße Weksteine, Sensenwörbe, Rümpfe, amerikanische und deutsche Sen- und Dunggabeln empfiehlt in großer Auswahl billigt

Emil A. Schmidt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Großes Schuh- u. Stiefellager

von Karl Kühn

in 38 Kaiserstr., Karlsruhe, Kaiserstr. 38.

neben dem „Elephanten“.

Empfehle in nur bestem Fabrikat und größter Auswahl:

- Herrenzugstiefel von M. 6.— an
Herrenschaffstiefel (mit und ohne Nägel) „ 6.50. „
Herren-Schnür- und -Zugschuhe „ 6.20. „
Herren-Laienschuhe (schwer beschlagen) „ 4.75. „
Damen-Zug- und -Schnürstiefel „ 4.50. „
Damen-Zug- und -Schnürschuhe „ 3.40. „
Zug-, Schnür-, Haken- und Knopfstiefel, Promenade- und Hauschuhe für Mädchen, Knaben und Kinder „ —.50. „

38 Kaiserstraße 38, früher Ecke der Zähringer- u. Kronenstr.

Peter Krames, Cement-Geschäft,

Karlsruhe, Schützenstraße Nr. 93,

empfehle sich für sämtliche Arbeiten, welche in Cement geleistet werden können, bei Zusicherung von dauerhafter Arbeit mit Garantieleistung und billigster Preisberechnung.

Spartkochherde, transportable Waschkessel und alle Sorten Oefen, ferner emaillirte, verzinnete, geschliffene und gußeiserne Kochgeschirre, sowie lakirte Wassereimer und Kübel etc. empfiehlt in großer Auswahl so billig wie jede Konkurrenz

Emil A. Schmidt.

Das Herrenkleider-Lager

von L. Tiefenbacher

empfehle für die bevorstehende Saison fein auf's Reichhaltigste assortirte Lager in Herrenkleidern und Knaben-Anzügen, als: Ganze Anzüge in großer Auswahl, Säckchen, Joppen, Schützenjoppen, sehr starke Arbeitsbosen, einzelne Bosen und Westen, Reberzieher in jeder Auswahl zu den billigsten Preisen und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Kleider nach Maß werden schnell und billig angefertigt.

Reiner Rebwein,

das Liter von 40 S an, sowie guter Most, das Liter 24 S, wird über die Straße verzapft bei Karl Wagner, Kirchstraße 7.

Bei Abnahme von größeren Quantums aus dem Patentkeller billiger.

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, einen blendend weißen Teint erzeugt.

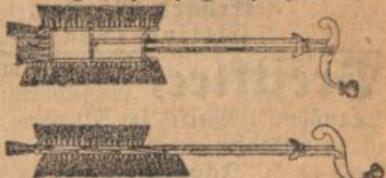
Bergmann & Co in Dresden.

à Stück 30 u. 50 S bei F. W. Stengel.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, findet auf Johanni Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Scheuer, eine geräumige, ist zu verpachten Näheres Herrenstraße 21.

Geschlich geschützte



Flaschenreiniger.

Durch Vertrag mit der Fabrik bin ich in der Lage, dieselben zu den en-gros Preisen verkaufen zu können:

- I. Größe M. 2.50.
II. „ „ 2.—.
III. „ „ 1.50.

Julius Loeffel.

Kunstmehl, Brodmehl, Futtermehl und Kleie empfiehlt billigt

H. Kanfer, 2 Bäderstraße 2.

Tyroler Zipfel  
mit Schlagrahm,  
Punschtorte,  
Sandtorte,  
Käskuchen,  
Hefenbund,  
kleine Törtchen,  
Thee- & Kaffeebackwerk  
in schönster Auswahl empfiehlt  
**L. Reissner.**

**Karlsruhe.**  
Wegen vorgerückter Saison  
empfehle eine große Auswahl  
garnirter  
**Damen- & Kinderhüte**  
zu bedeutend billigeren  
Preisen.  
Achtungsvoll  
**Albrecht, Modes,**  
Kaiserstraße 13,  
neben Brauerei Ged.

**Blanklee,** 1 1/2 Viertel in der  
Rähe der Stadt, ist  
zu verkaufen  
**Spitalstraße 1.**

**Blanklee,** 1 1/2 Viertel in  
der mittleren  
Luß und 1 Viertel in der oberen  
Luß, hat zu verkaufen  
**August Egeter,**  
Kirchstraße 10.

**Blanklee,** 1 Mrgn. im  
Thiergarten,  
und 1/2 Mrgn. im Gröninger Weg  
bei der Dampfziegelei, verkauft  
**Karl Kindler, Mehger.**

**Blanklee,** 1 Brtl. 10 Mthn.  
im Sträßler, und  
1 Brtl. im untern Rennich, hat zu  
verkaufen  
**Heinrich Weiser,**  
38 Pfingstvorstadt 38.

**Blanklee,** 1/2 Viertel im  
Altenberg, ist  
zu verkaufen  
**Kirchstraße 10.**

**Blanklee,** 1 Viertel 30 Mthn.  
in der Nähe der  
Stadt, ist zu verkaufen. Näheres bei  
**Wagner Karl Jung, Lammstr.**

**Blanklee,** 2 1/2 Viertel neben  
der Dampfziegelei,  
ist zu verkaufen  
**Schwancstraße 1.**

**Breitklee,** 2 Viertel 12 Mthn.  
im Thiergarten,  
hat zu verkaufen  
**Erhard Märcker,**  
6 Ettlingerstraße 6.

**Breitklee,** 1 1/2 Viertel im  
Geigersberg,  
**Blanklee,** 1 Viertel im Altenberg,  
ist zu verkaufen  
**Jägerstraße 39.**

**Breitklee,** 1/2 Morgen im  
Breitwojen, und  
1 1/2 Viertel im Hinteracker, ist zu  
verkaufen  
**Hauptstraße 10.**

**Breitklee,** 1 1/2 Viertel im  
Ruhenspfad, ist zu  
verkaufen  
**Herrenstraße 27.**

**Adler,** 1 Viertel im Billig,  
mit **Blanklee** an-  
geblümt, ist aus freier Hand zu  
verkaufen. Näheres bei  
**Adam Steidinger in Gröningen.**

Ein kräftiger Junge kann  
sogleich oder später in die Lehre  
treten bei  
**Th. Kleiber, Bäcker.**

## Brauerei Eglau.

Pfingstsonntag den 29. Mai:

### MILITÄRKONZERT,

ausgeführt von einer Abtheilung der Kapelle des 3. Bad.  
Infanterie-Regiments Nr. 111.  
Anfang halb 4 Uhr. — Eintritt frei.

Pfingst-Montag bei günstiger Witterung:

### Früh-Konzert

auf dem Thurmberg bei den Restaurationen  
von der Durlacher Musikvereins-Kapelle,  
Direktion E. Opik.

Anfang früh 7 Uhr. Eintritt 10 Pf.

### Prima Sammelfleisch

über die Pfingstfeiertage

bei Adlerwirth Jung.

### Junges Sammelfleisch

ist zu haben bei

Heinrich Löffel.

### Hammelfleisch

wird über die Feiertage ausgehauen bei

F. Steinbrunn, Mehger.

### Hammelfleisch.

beste Qualität, wird Sonntag und Montag ausgehauen bei  
C. Heidt, Mehger.

### Restauration Birmelin.

über die Pfingstfeiertage:



### Märzen-Bock

aus der Brauerei R. Kammerer in Karlsruhe.  
Ankuch heute (Samstag) Abend.

Karlsruhe.

### Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich  
das bisher von Herrn Carl Vohl, Kaiserstraße 133,  
betriebene

### Galanterie- und Parfümeriewaaren-Geschäft

künftig übernommen habe und in gleicher Weise weiter-  
führen werde.

In Verbindung damit führe ich die Fabrik-Niederlage von  
**Hermann Ries & Co.,**

Fabrik seiner Bürstenwaaren mit Dampftrieb, Durlach,  
und bin ich in der Lage, in sämtlichen Artikeln den weit-  
gehendsten Anforderungen entsprechen zu können.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung und  
billigste gestellte Preise mir das Vertrauen der geehrten Kund-  
schaft zu erwerben und zu erhalten zu suchen.

Hochachtungsvoll

**Hermann Ries,**  
vormals Carl Vohl.

### Für Maurermeister und Bauunternehmer

empfehle ich mein Lager in **Dachfenstern** von M. 2.50 bis M. 3.50,  
**Dachaussteigläden** von Zink mit doppelten Rahmen pro Stück M. 5.—,  
**Kaminputzthüren**, doppelte, von starkem Eisenblech, M. 1.50, sowie  
gußeiserne, doppelte, pro Stück M. 3.50; **Kochherde** in jeder beliebigen  
Größe zu auffallend billigen Preisen.

**N. L. Homburger,**

Werderstraße 82, Karlsruhe.

Eannene Bodenklängen,  
einige Hundert, vorzüglich als  
Bohnenstücken sich eignend, hat zu  
verkaufen

Adlerwirth Jung.

**Pferde-Loose**  
Knielinger,  
Offenburger,  
Bühler.  
Demnächst Ziehung.  
Zu haben bei  
**Jul. Loeffel.**

### Hirschen

empfehle billigt

L. Reissner.

### L. Engel, Architekt, Karlsruhe.

Bureau: Erbprinzenstraße 24.  
Planfertigung, Kostenvor-  
anschläge, Bauleitung, Pünkt-  
liche Erledigung.

Ein anständiges, fleißiges  
**Mädchen**, das bürgerlich kochen  
kann und sich allen häuslichen  
Arbeiten willig unterzieht, wird auf  
Johanni gesucht. Zu erfragen bei  
der Expedition dieses Blattes.

**Klavier**, ein gutes, wohl-  
erhaltenes, ist  
billig zu verkaufen. Zu erfragen  
bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten.

Neben dem Schloßchen, in der  
Nähe des Schloßgartens hier, ist  
das Haus mit 3 Zimmern, 2 Man-  
sarden und Stallung, mit schön  
angelegtem großen Garten, sofort  
oder später zu vermieten. Näheres  
bei **Julius Loeffel.**

Eine Backmulde, ein Mehl-  
kasten, zwei Wasserbänke, ein  
Küchenschub und ein Waschtuber zu  
verkaufen und ein großes, möb-  
lirtes Zimmer zu vermieten  
**Spitalstraße 25.**

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. Mai 1887.

1. Pfingstfest.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Defan Bechte l.  
(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)  
Der Abendmahlsfeier geht die  
Vorbereitung unmittelbar  
voran.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpfr. Specht.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Vikar Reuz.

Montag den 30. Mai 1887.

II. Pfingstfest.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtvikar Göhrig.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Defan Bechte l.

### Großherzog. Hoftheater.

Pfingstsonntag, 29. Mai, 76. Ab.-Vorstell.  
**Die Meistersinger von Nürnberg**, Oper  
in 3 Aufzügen von R. Wagner. Anf. 6 Uhr.  
Pfingstmontag, 30. Mai, 77. Ab.-Vorstell.  
**Prinzessin Goldhaar**, Zaubermärchen  
mit Gesang und Tanz in 5 Bildern und  
einem Vorspiel von Ludw. Raupp. Musik  
von Gustav v. Köhler. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

25. Mai: Friedrich Johann Andreas, Bat.  
Friedrich Eberichwein, Schlosser.  
25. " Emil Friedrich, Bat. Franz  
Dränert, Mechaniker.  
25. " Marie Magdalena, Bat. Josef  
Niedel, Weißgerber.

Eschließung:

26. Mai: Ludwig Wittmann in Karlsruhe,  
Großh. Revisor, und Karoline  
Fleischmann von Durlach.

Revolution, Durlach Verlag von K. Dups, Durlach.